

KONZERT / „Incanto di musica“ mit einem vorzüglichen Trio im Kulturhaus Silberwarenfabrik in Heubach

# Das Akkordeon spielt die erste Geige

„Incanto di musica“ – Musik die verzaubert – unter dieses Motto war das Konzert in der „Silberwarenfabrik“ Heubach am Sonntagabend gestellt.

VON VERÓNICA CÁRDENAS

Sabine Beisswenger (Querflöte), Brigitte Wenke (Klavier) und Silvia Wenke-Schmid (Einzeltonakkordeon) hatten für diesen Abend Werke von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart ausgewählt, ergänzt durch Peter Tschaikowsky, Louis-Claude Daquin und Jewjeni Derbenko. Dabei verlieh der Wechsel zwischen Querflöte und Klavier auf der einen und Akkordeon auf der anderen Seite dem Konzert einen ganz eigenen, aparten Reiz. Hatten sich die bei-

den Musikerinnen in den einleitenden Sätzen aus der Orchestersuite D-Dur von J.S. Bach noch etwas zurückgehalten, so zeigten Sabine Beisswenger und Brigitte Wenke bei der Sonate g-moll, ebenfalls von J.S. Bach und den zwei Sätzen aus dem Flötenkonzert G-Dur von W.A. Mozart ihr großes musikalisches Können. Die junge Flötistin überzeugte mit perfektem Ansatz, ausgezeichnetem Rhythmusgefühl und sehr schön ausgestalteter Dynamik.

Herauszuheben vor allem das „Allegro maestoso“ aus Mozarts Flötenkonzert, dessen rhythmische Variationen und musikalischen Farben Sabine Beisswenger überaus lebendig zeichnete. Brigitte Wenke war eine kongeniale Begleiterin und bildete mit ihrem sehr subtilen, einfühlsamen Spiel ein hervorragendes Fundament für ihre Partnerin.

Gerade das exzellente Aufeinandereingehen der beiden Musikerinnen und ihr organisches Zusammenspiel hinterließen einen nachhaltigen Eindruck bei den Zuhörern.

Zwischen die einzelnen Werke für Flöte und Klavier waren jeweils als Ergänzung und Kontrast Akkordeonstücke, gespielt von Silvia Wenke-Schmid, eingeschoben. Mit ihrem großen musikalischen Können zeigte die Musikerin, dass durch die Interpretation von Klavier- oder Orgelwerken auf dem Akkordeon ganz neue Facetten der einzelnen Werke beleuchtet werden:

Beeindruckend insbesondere das eigentlich für eine mechanische Orgel geschriebene „Andante für eine Walze in einer Orgel“ von Mozart und das lebhaft und intensive „Le coucou“ des französischen Barockkomponisten Da-

quin. Dass originär für das Akkordeon geschriebene Musik die Möglichkeiten des Instruments dann noch erweitert, zeigten die Miniaturen von Jewjeni Derbenko mit der farbenfrohen und originellen „Hühnerjagd“.

Die das Konzert abschließende „Badinerie“ aus der Orchestersuite h-moll von J.S. Bach bewies, dass Querflöte, Akkordeon und Klavier auch gemeinsam harmonieren. Auf der Grundlage der ausgezeichneten Begleitung durch Silvia Wenke-Schmid und Brigitte Wenke konnte Sabine Beisswenger hier nochmals ihre ganze Virtuosität und die hervorragende Beherrschung ihres Instruments demonstrieren.

Zu Recht erhielten die drei Musikerinnen vom Publikum lang anhaltenden Beifall und bedankten sich mit einer Wiederholung der Badinerie.